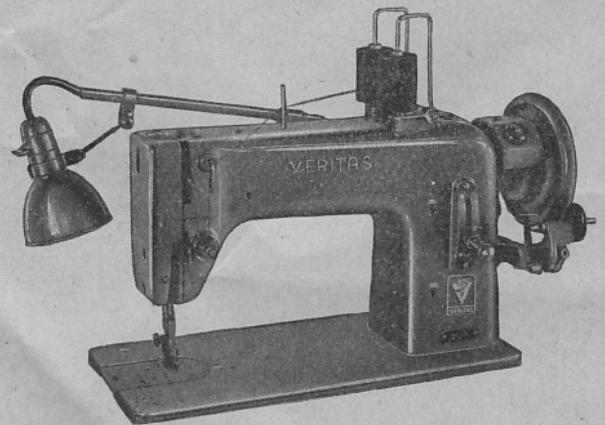


# GEBRAUCHSANWEISUNG

für die  
Rundgreifer-Schnell-Nähmaschine

***Klasse 325 und 331***



VEB  
NÄHMASCHINENWERK  
WITTENBERGE

WITTENBERGE / PRIGN.

Ob Sie schon Maschine nähen können oder nicht, beginnen Sie hier mit dem genauen Studium der

## Veritas-Schnellnähmaschinen

Klappen Sie hierbei die Abbildung 19 am Schluß dieser Anweisung heraus!

### 1. Allgemeines

Man lese diese Anleitung genau durch und führe erst dann jede Handhabung an der Maschine durch. Dabei nie Gewalt anwenden! Wenn man sich eingehend davon überzeugt hat, daß alle Punkte dieser Anweisung ohne Ausnahme genau befolgt worden sind, und die Maschine arbeitet infolge der Länge der Zeit oder durch unsachgemäße Bedienung nicht einwandfrei, dann gehe man zu dem Mechaniker, bei dem man diese Maschine gekauft hat, oder zu einem anderen Nähmaschinenfachhändler.



Bild 1

und festgezogen (Handrad festhalten!), so läuft das Nähwerk beim Treten mit.

### 2. Auslösen des Nähwerkes

(Bild 1)

Wird der Knopf a mit der rechten Hand in Pfeilrichtung 1, also auf sich zu, gedreht, bis man einen Anschlag spürt, und das Handrad dabei mit der linken Hand festgehalten, so wird das Nähwerk ausgeschaltet.

Man kann also spulen, ohne die Näharbeit fortnehmen und den Faden ausfädeln zu müssen.

Wird der Knopf a in Pfeilrichtung 2, also von sich weggedreht

### 3. Tretübung

Man löse das Nähwerk (siehe Abschnitt 2) aus. Drehe mit der rechten Hand das Handrad auf sich zu und lasse die Füße den Bewegungen des Trittes folgen. Hierbei ist zu beachten, daß ein gleichmäßiger Gang erzielt wird. Ist man mit dem Bewegen des Trittes vertraut und kann die Maschine in Gang setzen, ohne daß sich das Gestellrad in verkehrter Richtung dreht, wird die Auslösevorrichtung festgestellt und die Maschine zum Nähen vorbereitet. Man lege ein Stück Stoff unter den Nähfuß b (Bild 2), lasse ihn durch Senken des Hebels c auf den Stoff herunter und arbeite in dieser Weise mit der uneingefädelten Nadel, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat.

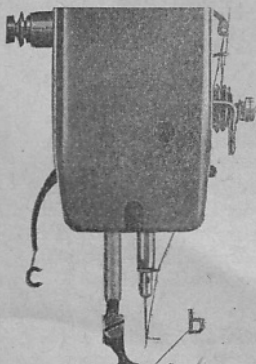
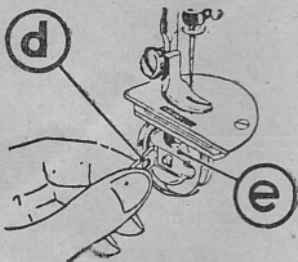


Bild 2

Hierbei ist zu beachten, daß der Stoff nicht gezogen wird, weil hierdurch die Nadel brechen kann. Weiter ist darauf zu achten, daß das Nähwerk nie in Bewegung gesetzt wird, wenn der Nähfuß herabgelassen ist, ohne daß sich Stoff darunter befindet. Nach Beendigung jeder Naht ist der Stoff nach hinten wegzuziehen, weil sonst die Nadel verbogen wird. Wesentlich ist darauf zu achten, daß der Fadenhebel 15 (Bild 19) nach Beendigung jeder Naht in seiner höchsten Stellung steht.

### 4. Herausnehmen der Kapsel u. Spule (Bild 3)

Man ziehe den Plattenschieber auf, wenn die Nadel auf dem höchsten Punkt steht, und öffne die Kapselklappe d, hebe sie vorsichtig ganz auf und ziehe die Kapsel e heraus. Die Spule



fällt von selbst aus der Kapsel, sobald die Kapselklappe wieder zurückgeschnappt ist.

### 5. Das Aufspulen a) Motorspuler (Bild 4)

Bei dem in Bild 4 dargestellten Spuler der elektrisch angetriebenen Maschinen wird die Garnrolle auf den Stift 1 des auf der Tischplatte angebrachten Garnrollenhalters gesteckt. Den Faden führt man unter den Fadenführungshaken 2 von oben her

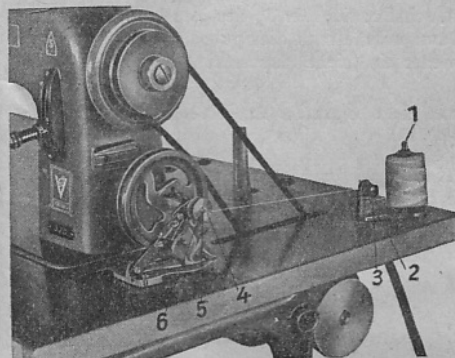


Bild 4

zwischen die Spannscheiben 3 des Garnrollenhalters und von dort nach der Spule 4, die man vorher auf die Spindel 5 des Spulers aufgesetzt hat. Die Spulerklinke 6 wird dann gegen die Spule gedrückt, wo-

### b) Fußbetriebsspuler

Man löse das Nähwerk aus (siehe Abschnitt 2) und führe den Faden von der Rolle 1 durch das Loch 2 zwischen die Spannscheiben 3 und von oben nach unten durch das Loch 4 (Bild 19). Darauf ziehe man

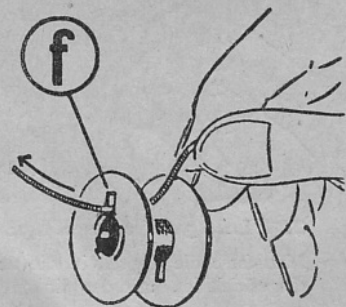


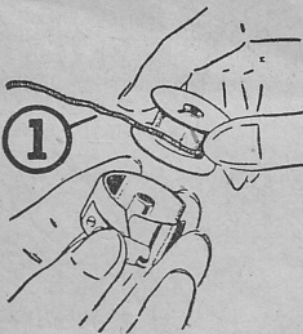
Bild 5

das Ende des Fadens von innen nach außen durch einen der beiden Spuleneinschnitte *f* (Bild 5) und stecke die Spule so auf die Spulervelle 5, daß der darauf befindliche kleine Stift in den Einschnitt der Spule zu liegen kommt. Dann drücke man den Spuler gegen das Handrad, bis er einklinkt, drehe dieses mit der Hand auf sich zu und beginne zu treten. Das heraushängende Ende des Fadens halte man in der Hand, bis die Spule einige Umdrehungen gemacht hat und reiße es dann ab. Sobald die Spule gefüllt ist, schaltet sich der Spuler *selbsttätig* vom Handrad ab. Dann nehme man die Spule herunter und schalte das Nähwerk wieder ein (siehe Abschnitt 2).

### 6. Einlegen der Spule in die Kapsel

(Bild 6 und 12)

Man halte die Kapsel bei geschlossener Klappe mit der linken Hand und lege die Spule ein. Der Faden muß dabei in der Richtung 1 über die Spule laufen, wie es die Abbildung 6 zeigt.



Dann führe man den Faden in den Einschnitt *m* der Kapsel (Bild 12) und ziehe ihn unter die Spannungsfeder in den Schlitz *n*, und zwar so weit, bis er sich in der Aussparung *o* der Spannungsfeder befindet. Zieht man jetzt am Faden, so beginnt die Spule sich zu drehen und zwar entgegengesetzt der Abzugsrichtung des Fadens.

Bild 6

### 7. Einlegen der Kapsel (Bild 7)

Man fasse die Kapsel, in die der Unterfaden ordnungsgemäß eingefädelt ist, mit der linken Hand und öffne dabei die

Klappe *q*. Nun schiebe man die Kapsel mit der Spule auf den Zapfen *r* des Greifers und beachte dabei, daß die Anschlag Nase *s* der Kapsel in die Aussparung *t* paßt. Die Kapsel muß soweit auf den Zapfen geschoben werden, bis sie Widerstand findet. Dann läßt man die Klappe *q* los, so daß sie selbsttätig einschnappt. Es ist darauf zu achten, daß der Faden frei nach außen hängt, also nicht von der Kapsel eingeklemmt wird.

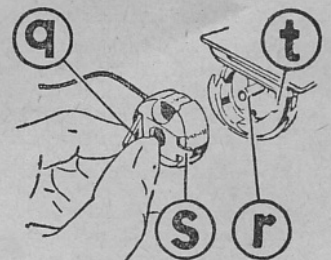


Bild 7

### 8. Etwas über Nadel und Faden

Die Wahl des richtigen Fadens und der passenden Nadel ist sehr wichtig. Der Nähfaden (Oberfaden und Unterfaden) soll etwa so stark sein wie der Faden des Gewebes, das verarbeitet werden soll.

Die Nadel wiederum ist der Stärke des Nähfadens entsprechend auszuwählen.

Nadel 1738 mit Lederspitze Nadel 1738 L Klasse 325, 331, 225 <sup>3</sup>	Arbeiten	Garne
80—90	sehr feines Leinen, Batist, Mull, Tüll, feinste Seidenstoffe	100—150
90—100	feines Leinen, Batist, Crêpe de Chine, Crêpe Marocain, leichte Taft, feine Bett-, Tisch- und Leibwäsche	80—100
110—120	Leinen, Seidenstoffe, Kattune, leichte Bekleidungsstoffe	60—80
120—130	Leinen, schwere Seiden- u. Leinenstoffe	50—60
120—130	starke Seidenstoffe, Tuch- und Winterstoffe	30—40
120—130	Leder, Lederersatz, Gummistoffe	

Kl. 325  
Nadel 88x1

### 9. Einsetzen der Nadel

Man bringe die Nadelstange in ihre höchste Stellung, drehe die Schraube 19 mit dem Schraubenzieher etwas heraus und führe die Nadel ein, bis sie oben anstößt. Die lange Rille der Nadel muß links, die kurze Rille rechts stehen. Die Schraube 19 ist danach wieder festzuziehen. (Bild 19).

### 10. Einfädeln des Oberfadens

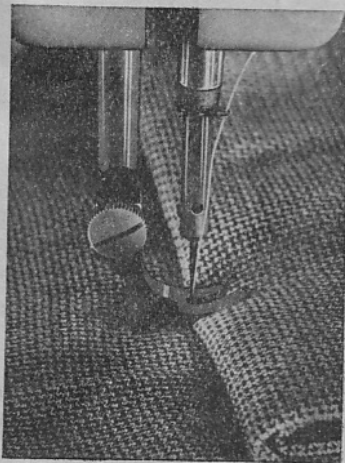
(Bild 19)

Der Faden wird von der Garnrolle 8 von rechts nach links durch das Loch des Stiftes 9 gezogen und in die Vorspannung 10 eingeführt. Dann läuft er durch die beiden Spinn scheiben 11, wobei der Faden in die Fadenregulierfeder 12 gehängt wird. Nun führe man den Faden unter den Regulierbügel 13 in die Ose 14 und von rechts nach links durch das Loch des Fadenhebels 15 und darauf durch die Fadenösen 16 und 17. Das Einfädeln in die Nadel erfolgt von links nach rechts. Der Faden soll etwa 10 cm aus dem Ohr heraushängen, wenn der Fadenhebel in seiner höchsten Stellung steht.

Bild 8

### 11. Das Übernähen von Falten und Nähten erleichtert der Nähfuß mit beweglicher Sohle

Besonders bei starken Stoffen ist der Nähfuß mit beweglicher Sohle eine große Annehm-



lichkeit, da er das Übernähen von Nähten und Falten wesentlich erleichtert und dabei Fehlstiche verhütet.

### 12. Die richtige Naht

Nachdem man einige Probenähte hergestellt hat, prüfe man, ob diese dem Bilde entsprechen, das heißt die Naht muß von oben und unten gleich aussehen. (Bild 9). Das ist dann erreicht, wenn die Verbindung des Ober- und Unterfadens in der Mitte der Stofflage bzw. des Stoffes erfolgt.

Bild 9

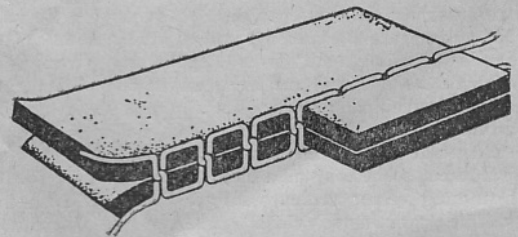


Bild 10

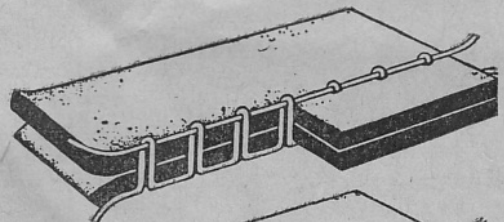
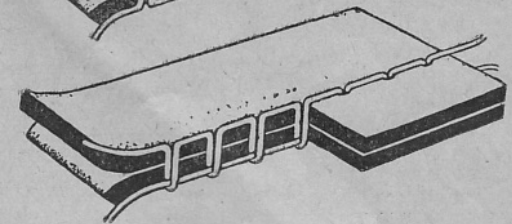


Bild 11





Tritt die Verschlingung der Fäden an der Oberseite deutlich in Erscheinung (Bild 10), so ist die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu schwach (s. Abschnitt 13 und 14). Tritt die Verschlingung an der Unterseite der Naht (Bild 11) hervor, so ist die Unterfadenspannung zu stark oder die Oberfadenspannung zu schwach (siehe Abschnitt 13 und 14).

### 13. Oberfadenspannung (Bild 19)

Wie bereits aus Abschnitt 12 ersichtlich, ist die Oberfadenspannung für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von großer Bedeutung, und es muß sich deshalb der Nähende unbedingt mit deren Regulierung vertraut machen. Manche Stoffe und Garne bzw. Arbeitsarten verlangen festere, andere losere Spannungen; deshalb muß sie immer der Näharbeit und dem dazu verwandten Material entsprechend eingestellt werden. Will man eine Veränderung der Spannung herbeiführen, so bedient man sich des Drehknopfes 18. Soll die Spannung stärker werden, wird der Drehknopf 18 nach rechts, soll die Spannung schwächer werden, nach links gedreht. Betreffs der Unterfadenspannung weisen wir auf Abschnitt 14 hin.

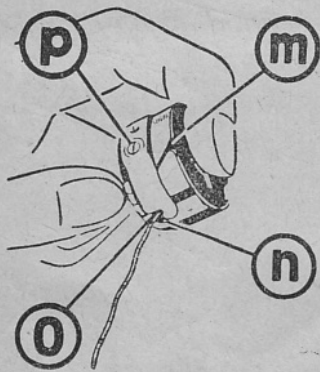


Bild 12

### 14. Unterfadenspannung

Die vom Werk eingestellte Unterfadenspannung ist geeignet für verschiedene Näharbeiten und Garnsorten, so daß es für die Näherin empfehlenswert ist, sich mit der Stärke dieser Spannung gefühlsmäßig vertraut zu machen, indem sie die Spulenkapsel in die linke Hand nimmt und mit

der rechten den Faden zieht, um gefühlsmäßig zu ermessen, wie die Spannung sein soll. Kleine Spannungsänderungen, die sich von Fall zu Fall notwendig machen können, werden reguliert, indem man die Spannungsfederschraube p mittels des beigegebenen Schraubenziehers etwas heraus, also nach links herum dreht. Man hüte sich, die Schraube zu weit herauszudrehen, weil dadurch eine viel zu schwache Unterfadenspannung eintritt. Ist die Spannung etwas zu schwach, so drehe man die Spannungsfederschraube p nach rechts herum (Bild 12).

### 15. Fadenholen

Bevor man mit dem Nähen beginnt, halte man den eingefädelten Oberfaden locker in der linken Hand, drehe das Handrad einmal herum auf sich zu und ztehe den Oberfaden etwas an, wodurch der Unterfaden heraufgeholt wird. Der Fadenhebel muß dabei wieder seinen höchsten Stand erreichen. Nun lege man beide Fadenenden nach hinten und behalte sie in der Hand, bis die ersten Stiche gebildet sind oder klemme sie mit dem Stoff unter das Fußchen.

### 16. Stichsteller und Rückwärtsnaht (Bild 21 und 13)

Mittels des Stichstellers läßt sich die Länge der Stiche von 0—5 mm einstellen, indem man den Stichsteller nach unten bewegt. Hat man die gewünschte Stichlänge erreicht, wird der Griff 6 hineingedreht, bis er an die Stichstellerbahn anschlägt. Dieses Festschrauben ist für den Rückwärtsstich wichtig. Will man mit der gleichen Stichlänge rückwärts nähen, drückt man den Griff 6 nur nach oben über 0 hinaus, bis er anstößt. — Geht der Stichsteller zu straff oder zu locker, kann man mit dem beigegebenen Stift seine Gängigkeit regulieren. Der Stift

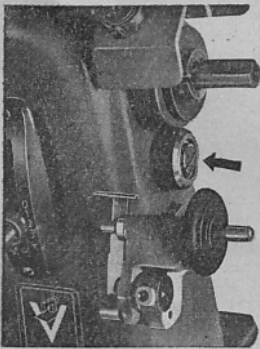


Bild 13

wird in ein Loch des Stellrings gesteckt (Bild 13), Dreht man den Stellring nach rechts, läßt sich der Stichsteller strenger bewegen, nach links dagegen lockerer.

### 17. Füßchendruck (Bild 19)

Der Füßchendruck muß der Stoffart angepaßt werden. Beim Nähen von feinen Seidengeweben oder leichten Stoffen vermindert man den Druck des Füßchens durch Herausdrehen der Schraube 20. Starke Stoffe verlangen mehr Druck, deshalb wird in diesem Falle die Schraube 20 durch Rechtsdrehung hineingeschraubt. Der Presserdruck muß mindestens so stark sein, daß er verhindert, daß das jeweils unter dem Nähfuß liegende Nähgut mit hochgehoben wird, wenn die Nadel hochgeht.

### 18. Fehler infolge falscher Bedienung

Spannungsfehler:

Oberspannung zu stark oder Unterspannung zu schwach.  
Unterspannung zu stark oder Oberspannung zu schwach.

### Fadenreißen:

Fadenspannung zu stark, Faden zu dick, ungleich stark oder Nadel zu fein. — Stichplattenloch rau oder verletzt. — Falsche Nadelsorte, Nadel nicht richtig eingespannt. — An Stelle der Stichplatte mit großem Loch ist eine solche mit kleinem Loch verwendet worden, ohne daß eine entsprechend schwache Nadel und dazugehöriges Garn benutzt wurde.

### Auslassen von Stichen:

Maschine durch unsachgemäße Behandlung verstellt. — Nadel ist verbogen, steht zu tief oder ist falsch eingespannt. — Faden zu dick und Nadel zu fein. — Fadenregulierfeder verbogen.

### Ungleiche Naht:

Ober- und Unterfaden sind nicht gleichmäßig durch die Spannungen geregelt. — Stoff, Faden und Nadel passen nicht zueinander, Spule nicht gleichmäßig aufgespult. — Spule verkehrt in die Kapsel eingelegt.

### 19. Gründliche Reinigung des Greifers

Soll die Maschine stets gleichmäßig und ruhig arbeiten, spüle man den Greifer von Zeit zu Zeit mit ein paar Tropfen Petroleum aus. — Ist eine gründliche Reinigung des Greifers nötig, klappe man das Oberteil zurück (Riemen abnehmen) und entferne die Kapsel mit Spule (siehe Abschnitt 4). Der Greifer (Bild 14) wird nun durch Drehen am Handrad so gestellt, daß die drei Befestigungsschrauben  $u_1$ ,  $u_2$  und  $u_3$  vom Greiferverschlußbügel  $v$  gut herauszuschrauben sind. Dann kann der Verschlußbügel  $v$  abgenommen werden. Will man den Kapselträger  $w$  aus dem Greifer herausnehmen, so muß das Ende  $x$

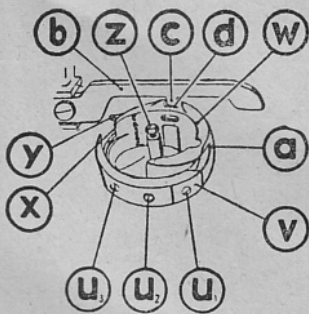


Bild 14

des Kapselträgers gerade vor der Greiferspitze y stehen. Mit dem Daumen und Zeigefinger faßt man den Kapselträger am Stift z und zieht ihn nach oben heraus, dabei muß das Handrad ein wenig hin- und her bewegt werden. Das Fadenabzugshlech a mit den überschlifenen Schrauben darf nie entfernt werden. Wenn der Greifer in einer Stellung feststeht, in der man nicht an die drei Befestigungsschrauben  $u_1$ ,  $u_2$  und  $u_3$

herankann, schraube man den Kapselhalter b ab und drehe dann den Greifer soweit herum, daß man die drei Schrauben  $u_1$ ,  $u_2$  und  $u_3$  lösen kann. Sollte man den Kapselträger w nun nicht aus dem Greifer herausbekommen, so ist es nach dem Entfernen der Schrauben  $u_1$ ,  $u_2$  und  $u_3$  und nach dem Abnehmen des Verschlussbügels v der Kapselhalter wieder einzuschrauben (Kapselträger w dabei genau in der Stellung wie sie Bild 14 zeigt, also Greiferspitze y und Ende x des Kapselträgers müssen nebeneinander stehen!), und es ist der Kapselträger w durch Vor- und Rückwärtsdrehen des Handrades zu lösen.

Nun kann der Greifer mit Petroleum sorgfältig gereinigt werden. Beim Einsetzen des Kapselträgers muß der Greifer in der gleichen Stellung sein wie beim Herausnehmen. Die Nase c des Kapselhalters muß dabei in die Nute d des Kapselträgers eingreifen. Um zu prüfen, ob der Kapselträger wieder richtig im Greifer sitzt, ist am Handrad vorsichtig zu drehen. Hat man sich davon überzeugt, schraube man den Verschlussbügel v mit den Schraubchen  $u_1$ ,  $u_2$  und  $u_3$  wieder fest und setze die Kapsel mit Spule ein.

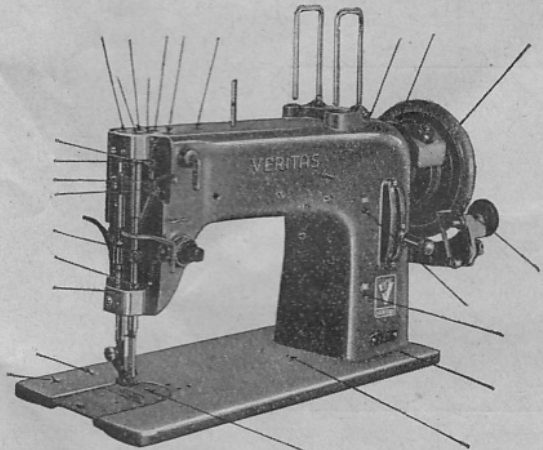


Bild 15



## 20. Pflege der Maschine

Die Maschine muß stets saubergehalten und gut geölt werden. Zum Ölen darf nur feinstes harz- und säurefreies Öl verwendet werden. Minderwertige Ölarten verharzen in der Maschine und machen sie unbrauchbar. Die zu ölegenden Stellen sind auf den Abbildungen durch „Pfeile“ gekennzeichnet.

Um an die Ölstellen im Innern des vorderen Maschinenteiles (Abbildung 15) gelangen zu können, muß die Stirnplatte entfernt werden. Zu diesem Zweck sind die Befestigungsschrauben der Stirnplatte zu lockern. Die Stirnplatte ist dann durch Anheben leicht zu entfernen.

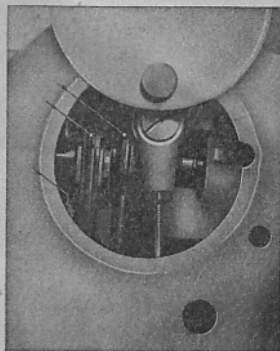


Bild 16

(Bild 16). Dadurch werden der Stichsteller und wichtige Antriebs-eile für die Stofftransportierung frei für eine gründliche Schmierung. Hat die Maschine lange Zeit unbenutzt gestanden, so müssen alle Teile mit Petroleum gesäubert werden. Das Werk wird solange durchgetreten, bis das Petroleum die alten Rückstände gelöst hat, dann wird alles sauber ausgewischt. Nun erst darf aufs neue mit Öl geölt werden. Der Greifer soll nicht geölt, sondern nur mit etwas Petroleum versehen werden.

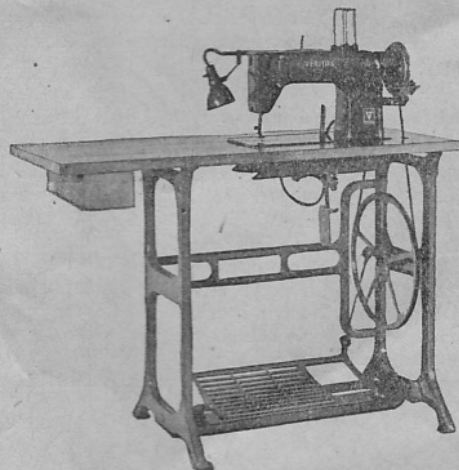


Bild 17

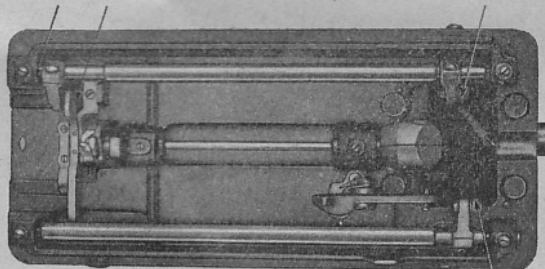


Bild 18

Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit die Stichplatte abzuschrauben, um die im Transporteur angesammelten Stofffasern zu entfernen.

### **21. Elektrischer Antrieb für Handwerk, Industrie und Heimarbeit**

Die Maschine ist mit Handrad für Kraftbetrieb und dazu passendem Spuler ausgerüstet. Der elektrische Antrieb ist besonders leistungsfähig, es läßt sich aus jeder Maschine die Höchstleistung herausholen. Die Nähgeschwindigkeit läßt sich durch den Fußtritt der Maschine beliebig regeln. Die im Motor eingebaute Bremse ermöglicht das sofortige Stillstehen der Maschine, sobald ausgekuppelt wird. Der Motor soll eine Leistung von etwa 240 Watt ( $\frac{1}{3}$  PS) haben. Bestens geeignet ist der sogenannte Friktionsmotor, der dauernd mit hoher Drehzahl läuft und durch eine Kupplung die Kraft regelbar auf die Maschine überträgt,

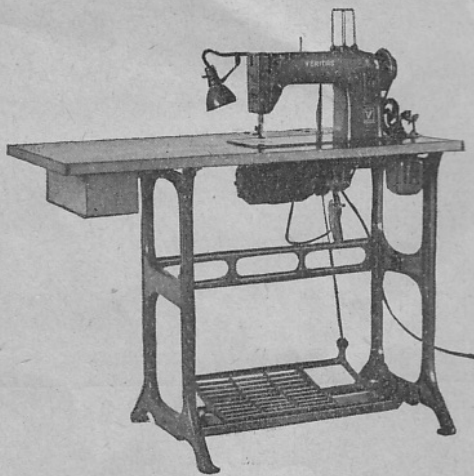


Bild 20

